

Heimatkundliches aus Bersenbrück

Mit einer Schmiede in Priggenhagen fing alles an...

Nach den Wirren der Kriegsjahre ergriff Klemens Hülsmann die Initiative, sich als Schmiedemeister selbständig zu machen. Am 01.01.1948 pachtete er die Schmiede von Dohm/Kalmlage in Bersenbrück – Priggenhagen.



Am 22.09.1949 kaufte er das Grundstück an der Priggenhagener Str. 71 an der früheren Bundesstraße 68.



Mit seiner Frau Otilia, geb. Böwer, zog er am 30. Mai 1950 in den Neubau ein. Zu der Zeit wurde der größte Teil der Arbeit mit Pferd und Wagen erledigt. Für den neuen Betrieb wurden Maschinen und Werkzeuge angeschafft. Der Kundenkreis erweiterte sich. Noch lag der Schwerpunkt der Aufträge im Hufbeschlag und Wagenbau.

Aber das Wirtschaftswunder machte sich auch in der Landwirtschaft bemerkbar. Die Arbeit der Pferde wurde bald durch Maschinen unterstützt.

1954 wurde der erste Traktor verkauft: Claas, Kramer und Deutz zählten zu den meist verkauften und reparierten Maschinen. Im Neubau wurde von Otilia Hülsmann ein Laden geführt. Er bot eine Auswahl an Haushaltswaren, Eisenwaren und Öfen.

Der Neubau brachte aber auch für den Betrieb eine Änderung mit sich.

Die Heizung wurde vom Bauherrn selbst installiert, dieses war der Anstoß, den Betrieb um ein drittes Arbeitsgebiet zu erweitern, nämlich die Installation. Man muss bedenken, dass sich zu dieser Zeit die Wirtschaft allmählich erholte und auch Privatkunden an den Bau eines Hauses denken konnten. Dementsprechend bekam dann auch der Betrieb zunehmend Aufträge für den Heizungsbau. Zur Erweiterung kaufte er von Herrn Bollmann 1963 ein Teilgrundstück, das mit einer Werkhalle bebaut wurde.

1970 schloss Klemens Hülsmann einen Vertrag mit der Nike (Niedersächsische Elektrizitäts-Kraftwerke), der ihm 1.000 Arbeitsstunden pro Monat übertrug.

Seit 1982 führt der Sohn Klemens die Geschäfte. Gemeinsam mit seiner Frau Renate hat er die Betriebe weiter spezialisiert, die heute zum Teil inhabergeführt werden.

Renate Hülsmann ist ehrenamtlich in caritativen, gesellschaftlichen und sozialen Bereichen stark engagiert.

Seit der Gründung 1948 sind zahlreiche Auszubildende im Beruf Schmied, Landmaschinenmechaniker und in anderen Berufsfeldern ausgebildet worden.



Mein Bersenbrück

Mitteilungsblatt des
Heimatvereins Bersenbrück e.V.

Ausgabe 16 - 2012/4



Heimathaus "Feldmühle"

*Liebe Mitglieder des Heimatvereins Bersenbrück,
liebe Heimatfreundinnen und -freunde!*

Wieder geht ein Jahr zu Ende, wieder gilt es auch für den Heimatverein Bersenbrück, Rückschau zu halten und für das kommende Jahr 2013 zu planen.

Im zu Ende gehenden Jahr konnten wir erneut viele Veranstaltungen und Projekte durchführen, wir haben im Mitteilungsblatt jeweils darüber berichtet. Auch in dieser Ausgabe ist dies noch einmal der Fall.

Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr möchte ich mich im Namen des gesamten Vorstandes bei allen bedanken.

Das Jahr 2013 ist für den Heimatverein ein Jubiläumsjahr, 60 Jahre sind seit der Wiederbegründung 1953 vergangen, die kommenden Veranstaltungen stehen zumeist im Zeichen dieses Jubiläums. Eine Chronik ist vorgesehen.

Der neue Heimat-Kalender 2013 unter dem Motto „Mein Bersenbrück - Gestern und Heute“ ist erschienen. Der Verein der Briefmarkenfreunde von 1983 hat uns historische Ansichtskarten zur Verfügung gestellt, ihnen stehen aktuelle Aufnahmen gegenüber, unserem Kooperationspartner dafür ein herzliches Dankeschön!

Im Abschnitt „Historisches“ sind zwei Aufnahmen des Kreishauses bzw. des heutigen Rathauses, das in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden ist, abgebildet.

Auf der letzten Seite stellt sich die Firma Klemens Hülsmann vor, ihr danken wir für die Unterstützung bei der Herausgabe dieses Blattes.

Nun darf ich Ihnen im Namen des Vorstandes des Heimatvereins Bersenbrück eine besinnliche Adventszeit, frohe Festtage und alles Gute für das Jahr 2013 wünschen.

Franz Buitmann

Vorsitzender des Heimatvereins Bersenbrück

Einladung zum Weihnachtsmarkt am 8./9. Dezember 2012

jeweils 14 – 18 Uhr: Stand des Heimatvereins
im Kreismuseum (Eingangshalle)

9. Dezember
17 Uhr: Nikolaus – Laternen – Umzug
(Treffpunkt: von-Ravensberg-Schule)



Vorausschau: Termine

Dezember

8./9. Teilnahme am Weihnachtsmarkt im Klosterhof
(jeweils 14 – 18 Uhr: Stand in der Eingangshalle
des Kreismuseums)

9. Nikolaus – Laternen – Umzug
(Treffpunkt: 17 Uhr von - Ravensberg- Schule)

Februar

3. Winterwanderung, anschließend Kaffee und
Kuchen im Heimathaus „Feldmühle“
(Treffpunkt: 14 Uhr Heimathaus)

24. Radwanderung, anschließend Grünkohlessen
im Heimathaus „Feldmühle“
(Treffpunkt: 16 Uhr Heimathaus)

März

15. Jahreshauptversammlung
(19 Uhr Heimathaus „Feldmühle“)

16. Umweltschutzaktion
(Treffpunkt: 9 Uhr am Bahnhof)

Aus dem Veranstaltungsprogramm des Heimatvereins

Heimatverein Bersenbrück erwanderte zweiten Teil des Harzer Baudensteigs

Zur Erwanderung des zweiten Teils des Harzer Baudensteigs, der von Bad Grund bis Walkenried läuft, weilten Wanderfreunde des Heimatvereins Bersenbrück für drei Tage im Harz. Quartier hatte die Gruppe im „Seeschlösschen“ in Bad Sachsa, geleitet wurde sie vom Vorsitzenden des Heimatvereins, Franz Buitmann. Wie im vergangenen Jahr auf dem ersten Teilstück von Bad Grund bis Bad Lauterberg wurden sie vom „goldenen Oktober“ begleitet.

Ausgangspunkt in diesem Jahr war Bad Lauterberg, vom Kurpark ging es über die Oder in Richtung Wiesenbeker Teich, ein von Lauterberger Bergleuten vor langer Zeit angelegter Stausee. Etliche Höhenmeter waren dann bis zum Ravensberg zu überwinden, auffällig ist hier der 64 Meter hohe Turm, er diente während des Kalten Krieges als Horchposten. Kurz vor dem Ravensberg liegt der Dreierstein, bis 1866 grenzten hier das Königreich Hannover, das Königreich Preußen und das Herzogtum Braunschweig aneinander. Vom Ravensberg (659m) schaute man bei klarem Wetter bis zum Brocken und weit ins Thüringer Land. Das Etappenziel Bad Sachsa bietet heute Kureinrichtungen, eine schöne Badelandschaft und eine gemütliche Altstadt.

Am zweiten Tag führte die Wanderung von Bad Sachsa aus durch das wildromantische Uffetal zum Stöberhai (720 m), dem höchsten Berg im Südharz. Die Herkunft des Namens ist nicht eindeutig, es wird vermutet, dass hier ein Köhler „Stöber“ seinen Hai, seine Kohlstelle, hatte. Bis 1989 hatte die Bundeswehr auf dem Turm am Stöberhai Abhöranlagen in Richtung Osten installiert, der Turm wurde 2005 gesprengt. Ein fantastischer Blick auf Sankt Andreasberg, den Wurmberg und den Brocken belohnten den Aufstieg. Das nächste Ziel war der Bahnhof Stöberhai. Die Bahnstrecke Walkenried-Braunlage wurde zwar 1963 stillgelegt, aber im ehemaligen Bahnhof befindet sich eine wunderschöne Waldwirtschaft, wo die Bersenbrücker Wanderer gerne eine Pause einlegten. Etappenziel war Wieda, am gleichnamigen Fluss in einem Wald umschlossenen Tal gelegen.

Die dritte Etappe führte von Zorge aus zum Ziel Walkenried, Walkenried, Wieda und Zorge schlossen sich 1972 zu einer Samtgemeinde zusammen, die Wanderung durch ihr Gebiet ließ immer wieder die Lage der Orte an der ehemaligen Grenze zur DDR erkennen. Der Bergbau auf Roteisenstein und das Eisenhüttenwesen waren bis zum Ende des 19. Jahrhunderts hier die bestimmenden Wirtschaftsfaktoren für die Bewohner. Das Etappenziel war das berühmte Kloster Walkenried, 1127 stiftete Adelheid von Walkenried das dritte Zisterzienserkloster im heutigen Deutschland, das Museum im

Kloster gilt als das innovativste Klostermuseum Europas. Hier konnten sich die Bersenbrücker Wanderer auf eine faszinierende Zeitreise mit den Mönchen begeben. Damit war dann aber auch die Wanderung auf dem fast 100 Kilometer langen Baudensteig zu Ende, im nächsten Jahr soll es eine neue Wanderstrecke geben.

Heimatverein Bersenbrück gibt auch für das Jahr 2013 einen Heimatkalender heraus

Die bisherigen Ausgaben des Heimat-Kalenders des Heimatvereins Bersenbrück waren so stark nachgefragt, dass der Vorstand des Heimatvereins sich entschloss, auch für das kommende Jahr einen Kalender mit Motiven aus Bersenbrück herauszugeben. Dabei wird das bisherige Motto „Bersenbrück – Gestern und heute“ beibehalten, dem Grundfoto historischer Art wird ein aktuelles Foto gegenübergestellt, in der Regel aus der gleichen Perspektive aufgenommen. Durch den Kalender zieht sich auch jeweils ein „roter Faden“. So entstand für 2013 die Idee, historische Ansichtskarten des Vereins Briefmarkenfreunde Bersenbrück von 1983 e. V. zu nehmen, dieser Verein kann im nächsten Jahr das 30jährige Jubiläum feiern, da ist der Kalender schon ein Beitrag dazu.

Aus der Fülle des Materials wählte die Redaktion mit Franz Buitmann, Manfred Kalmage, Gerhard König, Hermann Sattinger, Ewald Webering und Franz Wellmann, in diesem Jahr erweitert durch den Vorsitzenden des Vereins der Briefmarkenfreunde, Klaus-Peter Schönauer, 13 Ansichtskartenmotive aus und besorgte dazu die aktuellen Aufnahmen. Der Kalender konnte kürzlich vorgestellt werden (unser Foto), der Preis beträgt wieder 10 Euro. Das Titelblatt des Kalenders (unser Foto) zeigt verschiedene historische Motive aus Bersenbrück sowie eine Sonderbriefmarke der österreichischen Post mit dem Heimathaus „Feldmühle“. Der Kalender ist in den Buchhandlungen der Stadt, im Tourismusbüro und beim Heimatverein erhältlich.



Heimathaus „Feldmühle“ hat jetzt auch ein kleines Kraftwerk

Am diesjährigen Tag des offenen Denkmals beteiligte sich auch der Heimatverein Bersenbrück mit seinem Heimathaus „Feldmühle“. Zur Eröffnung der Veranstaltung konnte erstmalig das neu installierte kleine Kraftwerk vorgestellt und erprobt werden.

Heimatvereins-Vorsitzender Franz Buitmann führte bei der Vorstellung der neuen Anlage im Untergeschoss des Heimathauses aus, schon gleich zu Beginn der Nutzung des Heimathauses und der Installierung des hölzernen Wasserrades sei gefragt worden, ob denn nicht auch die Wasserkraft zur Stromerzeugung für das Haus und zum Antrieb von Maschinen genutzt werden könne. Diese im Sinne des Umweltschutzes und der erneuerbaren Energien

sicher sinnvolle Möglichkeit sei vom Heimatverein aufgegriffen und von Fachleuten geprüft worden. Allerdings habe die Umsetzung auch aus finanziellen Gründen auf sich warten lassen. Da sei Heimatfreund Reinhold West auf den Plan getreten und habe angeboten, eigene Geräte zur Stromerzeugung für die „Feldmühle“ zur Verfügung zu stellen. Als dann auch noch finanzielle Hilfe durch den Wasserverband Bersenbrück und den Förderverein „Feldmühle“ zugesagt werden konnte, habe die Einrichtung verwirklicht werden können. Der Vorsitzende dankte dem Wasserverband mit seinem Geschäftsführer Ralph-Erik Schaffert und dem Förderverein mit dem Vorsitzenden Rudolf Wiegmann, die beide an der Vorstellung teilnahmen, für die große Unterstützung.

Techniker Reinhold West erläuterte bei der Übergabe, aus einer Idee sei Wirklichkeit geworden. Auch er teilte mit, Besucher hätten immer wieder angeregt, das leer laufende Wasserrad zur Stromerzeugung zu nutzen. Da habe er für sich entschieden, einen Generator mit Getriebe, einen Schaltkasten, den Gleichrichter für die Netzanbindung sowie den Netzanschluss dem Heimatverein zur Verfügung zu stellen. Der erzeugte Strom solle das Hausnetz unterstützen. Zunächst habe noch eine Aussparung an der Stützwand zu der nahen Wasserradwelle für das große Antriebskeilriemenrad geschaffen werden müssen. Diese Arbeiten seien mit großem Einsatz von Elektromeister Hans Dalheim und Hausmeister Alois Kütke ausgeführt worden. Die große Antriebskeilriemenscheibe sponserte der Wasserverband Bersenbrück, der im Untergeschoss des Heimathauses bereits ein Schauobjekt zum Thema „Wasser“ unterhalte. Nach etwa einem Jahr, so West, werde man sehen, wie sich die Kosten des Eigenverbrauchs im Heimathaus „Feldmühle“ reduzierten. Zunächst sei man noch im Probebetrieb, über technische Verbesserungen werde man nachdenken. Nach diesen Ausführungen übergab er die neue Anlage an den Vorsitzenden des Heimatvereins, während des Tages des offenen Denkmals stand er den Besuchern für Auskünfte gern zur Verfügung.

Der Geschäftsführer des Wasserverbandes Bersenbrück, Ralph-Erik Schaffert, freute sich, mit dem kleinen Kraftwerk in der „Feldmühle“ einen weiteren Mosaikstein im Ausbau des Lernstandortes „Wasser“ erreicht zu haben. Gemeinsam werde man an der Ausgestaltung des Raumes weiter arbeiten. Rudolf Wiegmann, Vorsitzender des Fördervereins „Feldmühle“, ging bereits auf weitere Planungen ein. So wolle man eine Mahlmühle installieren, die ebenfalls durch das Wasserrad angetrieben wird, weitere Mühlen könnten zu Demonstrationszwecken aufgestellt werden, um die Mühlentechnik zu veranschaulichen.

Die Besucher im Heimathaus nutzten dann auch reichlich die Gelegenheit, die neue Anlage in Augenschein zu nehmen. Bei Kaffee und Kuchen, an der Wassertheke des Wasserverbandes und beim abendlichen Grillen trafen sich die Heimatfreunde in geselliger Runde.



Der erste Preis beim Schätzen der Höhe des Maibaums ging an Hans-Joachim Höhne, den Preis überreichten Franz Buitmann und Manfred Kalmage.



Am Pfarrfest 2012 der Kath. Kirchengemeinde beteiligte sich der Heimatverein wieder mit einem Bilder-Quiz.



Der Vorstand des Heimatvereins Bersenbrück mit seinen Frauen besichtigte unter Leitung von Gerhard Philipp das Kreismuseum.

HISTORISCHES



In diesem Jahr 2012 feierte das Kreishaus – heute Rathaus von Samtgemeinde und Stadt Bersenbrück – das 100jährige Jubiläum.

Die beiden Fotos stammen von Fritz Frasch etwa um 1938.

